

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

340 (9.12.1888)

Beilage zu Nr. 340 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. Dezember 1888.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Dezember.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) von gestern. Aus der Bankier Eduard Koelle-Stiftung wird ein Stipendium in Höhe von 850 M. dem Studierenden der Philosophie Hermann Merwarth von hier zuerkannt. — Auf Antrag der Krankenkassenkommission gibt der Stadtrath seine Zustimmung, daß die Oberärztin Helene Kast in Heidelberg als Oberärztin des städtischen Krankenhauses hier angestellt werde. — Zwei Gesuche, des Schneidemeisters Kowar aus Oesterreich und des Glasmalers Michael Geith aus Bayern, um Aufnahme in den badischen Staatsverband werden dem Großh. Bezirksamt unbeantragt vorgelegt. — Nach Mittheilung des Großh. Bezirksamts wurden wegen Verkaufs gewässerter Milch wiederholt bestraft: Johann Schiebner von Söbblingen und Andreas Ehrler Ehefrau von Gdingen. — Dem städtischen Archiv gingen von Frau Hofschallpieler Nebe Wwe. und Frau Professor Rieffel Wwe. in München je ein Portraitbild als Geschenk zu, wofür Dank ausgesprochen wird. — Im städt. Krankenhaus betrug im Monat November d. J. die Zahl der Erkrankten 194, der Zugang im Laufe des Monats belief sich auf 282 und der Abgang auf 266, so daß auf 1. Dezember ein Bestand von 210 Personen verblieb. — Im gleichen Monat belief sich in der ambulatoirischen Klinik die Zahl der ärztlichen Leistungen auf 2143, wozu noch die Leistungen des Heilgehilfen mit 670 kommen. — Das städt. Bierordnungs-Bad hat in besagtem Monat 269 Bannabnehmer und 320 Dampf- und Luftbäder verbraucht mit einer Einnahme von 710 M. 80 Pf.; hiezu kommen noch 210 M. für in der Kurabtheilung abgesetzte Tageskarten.

D. (Deutsche Kolonialgesellschaft.) Mittwoch Abend hielt die Abtheilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft in den Räumen des Bürgervereins „Niedertrana“ unter dem Vorsitz des Herrn Ministerialpräsidenten Dr. Grimm ihre erste Winterversammlung ab. Der Vorsitzende wies zuerst auf das durch die neuesten Vorgänge an der Küste von Ostafrika erhöhte Interesse hin, berichtete über die Vorbereitung in Wiesbaden und die Beschlässe der Generalversammlung in Berlin, welchen Redner als Delegirter der hiesigen Abtheilung anwohnte. Hierauf zum eigentlichen Thema dieses Vortrags übergehend, gab Redner in großen Umrissen eine Geschichte der Kolonisation von Ostafrika, namentlich der Schritte, welche zur Erwerbung so großer und reicher Ländergebiete geschahen, und der Maßnahmen der Reichsregierung zum Schutze der Kolonialinteressen gegenüber den Sultanen von Sansibar und des unferen Bestrebungen so feindseligen islamitischen Araberthums, welches mit Recht als motalischer und fatischer Urheber des letzten Aufstandes zu betrachten ist, weil es durch den vertragsmäßigen Uebergang der Verwaltung in den Küstenstädten in die Hände der Ostafrikanischen Gesellschaft in der Einfuhr von Waffen und Munition, sowie in der Ausfuhr von Sklaven sich bedroht und behindert sieht. Im Anschluß hieran gibt Redner eine ergreifende Schilderung des entsetzlichen Looses der armen Negersklaven auf dem Monate langen Marthe an die Küste (durchschnittlich erreichen dieselbe von fünf Sklaven nur einer lebend), dann auf dem Transport über den Indischen Ocean an die Küsten von Arabien und Persien in den kleinen Schiffen (Daus). Mitleid mit diesen unglücklichen Menschen und Abscheu gegen die Vermittler dieses schrecklichen Handels mußte nach dieser Schilderung die Zuhörer erfüllen und man begrüßte mit dem Redner die energischen Maßregeln, welche zur Abheilung des Sklavenhandels getroffen worden sind. Man hoffte, daß dies Vorgehen auch der deutschen Kolonisation in Ostafrika und dem Emin-Pascha-Unternehmen zugute kommen werde. Der auch durch Karten und bildliche Darstellungen belebte sehr interessante Vortrag fesselte das zahlreich anwesende Publikum über eine Stunde und fand reichen wohlverdienten Beifall. Wüßte er der kolonialen Sache auch neue Freunde erworben haben!

(Am Kaiserpanorama) in der Kaiser-Wilhelm-Passage bleiben die Ansichten der Prachtstädter König Ludwig II. von Bayern noch diese Woche ausgestellt. Darauf sollen dann in der folgenden Woche Ansichten aus der Schweiz sich anschließen.

88. Mosbach, 6. Dez. (Brand.) Heute früh 11 Uhr erlöste die Sturmglode. In dem von unserer Zbiotenanstalt unterhalb des Weges getrennt stehenden alten Fabrikgebäude war Feuer ausgebrochen, welches auch trotz der raschen Hilfe der Feuerwehr fast vollständig niederbrannte. Der an der genannten Anstalt angestellte gewesene Bäcker Eckert, welchem seine Stelle gefährdet werden mußte, wurde heute Nachmittag als der Brandstiftung dringend verdächtig verhaftet.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 6. Dez. (Konzert.) Der Cäcilienverein gab vergangenen Mittwoch Abend mit einer Aufführung des Oratoriums „Saul“ von Händel die erste Probe seiner neuen Lebensfähigkeit unter Leitung des Herrn Hof-Kirchenmusikdirektors Brauer. Das genannte altisraelitisch-heroische Oratorium wurde von Händel in demselben Jahre mit „Israel in Egypten“ geschaffen, was man bei einer Gegenüberstellung der beiden Werke kaum für möglich halten sollte. Während „Israel in Egypten“ heute noch in der ganzen Fülle seines Glanzes erstrahlt und in unantastbarer Großartigkeit emporragt, machen sich bei „Saul“ die Spuren eines einhundertfünfzigjährigen Alters recht deutlich bemerkbar. Dies gilt vor allem von den Solopartien, welche in „Saul“ einen sehr breiten Raum einnehmen, weshalb denn auch, soll die Aufführung des Werkes einen ungetrübten Eindruck machen, dieser Theil eine vorzügliche Beflegung erfordert. Zu den besten Momenten in dieser Richtung gehört wohl der Anfang des dritten Aktes, wo die Selenqual und wilde Verzweiflung Sauls, wie die dämonische Zauberin der Vege von Endor in eigenartiger, bezeichnender Weise geschildert sind. Das Hauptinteresse lenken bei „Saul“ die edlen, charakteristischen, theilweise mit höchster polyphoner Kunst aufgebauten Chöre auf sich. Gerade in dieser ausschlaggebenden Richtung hat der Cäcilienverein seine voll erlangte Lebensfähigkeit unwiderleglich erwiesen. Hohe Anerkennung gebührt hierfür in erster Reihe Herrn Hof-Kirchenmusikdirektor Brauer, der diesen wichtigsten Theil des Oratoriums mit großer Energie, Umsicht und Sicherheit einstudirt hatte und leitete. Mit einem schönen, vollen Chorklang

vereinigte sich eine kaum zu bemängelnde Präzision, Tonreinheit und Klarheit. Wir erwähnen nur den mit Kraft und Entschiedenheit, Sicherheit und Sauberkeit dargebotenen zweiten Chor mit dem anschließenden feierlich-freudigen Halleluja, den klangvollen, trefflich nuancirten Eröffnungsschloß des zweiten Aktes und den voll und siegesicher ertönenden Schlußgesang: „Girt um dein Schwert!“, der gleichsam den Anbruch einer neuen glanzvollen Aera des jüdischen Reiches in hell auflodernder, höher und höher sich steigender Begeisterung verkündet. Von den Solisten bewältigte Frau Frieda Höck, trotz einer leichten Indisposition, ihre Aufgabe in einer des Werkes würdigen Weise. Mit schöner Tongebung und verständnisvollem Ausdruck sang die Künstlerin u. a. die Arie Michaels: „Nun laß den Frevler leben!“ Von den mitwirkenden Herren Konzertängern C. Mählfeld aus Frankfurt und Richard Schulz-Dornburg aus Würzburg wurde der Letztere seiner Partie am meisten gerecht, obwohl ihm mehrfach die nöthige Klangkraft und Energie des Ausdrucks abging. Mit bemerkenswerther musikalischer Tapferkeit führte eine ungenannte junge Dame von hier die Partie des Seldensänglings David durch. Den orchesterlichen Theil hatte die Voetgische Kapelle übernommen; am Klavier griff mit voller Sicherheit Herr Wolf, Lehrer am hiesigen Konservatorium, ein.

Literatur.

In der Verlagsbuchhandlung von Ch. Th. Gross in Karlsruhe erscheint ein Portraitswerk, auf welches wir die besondere Aufmerksamkeit unserer Leser lenken möchten; dasselbe bringt „Badische Fürstenbildnisse“ von Hans Müller, und zwar im ersten Bande die Bildnisse der Fürsten von Karl I. († 1475) bis Karl Friedrich (1728–1811). Diese sorgfältig ausgewählte Sammlung beginnt mit der Zeit, in welcher zuerst Individualportraits von Badischen Fürsten erschienen. Es werden nur solche Bildnisse geboten, die in Bezug auf Echtheit unanfechtbar sind. Unter den Künstlern, welche die unferen Lichtbruden zu Grunde liegenden Originale nach dem Leben angeführt haben, finden sich hervorragende Namen. Ueberall aber, auch wo die Urheberschaft nicht mehr zu ermitteln war oder wo Wiederholungen nach Originalaufnahmen gewählt wurden, ist die Richtigkeit und Zuverlässigkeit der Bildnisse sicher gestellt. Jedem Bilde ist eine geschichtliche Erklärung beigegeben und dem Ganzen eine kunsthistorische Einleitung vorausgeschickt. Das Werk hat in erster Reihe für die badische Geschichte eine hervorragende Bedeutung, beschränkt sich aber nicht auf die durch Geburt dem Badischen Fürstenthume Angehörigen, sondern berücksichtigt auch vielfach die Beziehungen derselben zu verwandten Familien. Außer ihrem geschichtlichen und kunsthistorischen Werthe beansprucht die Sammlung auch eine nicht zu unterschätzende Bedeutung als Trachtenbuch der letzten vier Jahrhunderte. Die Lichtbruden sind in der Anstalt von J. Schöber zu Karlsruhe ausgeführt und dürften den höchsten Ansprüchen auf diesem Gebiete genügen. Der Typendruck ist in der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei ebenfalls auf vorzüglichem Papier hergestellt, so daß in jeder Beziehung ein Prachtwerk ersten Ranges geboten wird. Der zweite (Schluß) Band soll die Badischen Fürstenbildnisse der letzten achtzig Jahre enthalten.

Deutsche Geschichte bis zum Jahre 1888 von Wilh. Müller. Illustrierte Volksausgabe. Stuttgart, Carl Krabbe, 1888.

Das treffliche Werk des bekannten Geschichtsforschers erscheint hier in zweiter Auflage in der Form einer Volksausgabe. Allen Büchern W. Müllers ist die Zuverlässigkeit in der Mittheilung der Thatfachen, die klare Diktion, die patriotische Gesinnung, die das Ganze durchdringt, gemeinsam. Das vorliegende Werk hat den Vorzug, daß es die vaterländische Geschichte bis in die neueste Zeit, bis zum Tode des Kaisers Wilhelm I., zur Darstellung bringt. Es mag besonders als Lese- und Nachschlagewerk für die Familie, namentlich für die heranwachsende Jugend, auf das Wärmste empfohlen sein.

Das preussische Königthum und Kaiser Wilhelm I. Eine historische-politische Studie von Dr. Hermann Klee. Berlin, Möser'sche Hofbuchhandlung.

Der Verfasser, von welchem früher „Grundzüge einer Aesthetik nach Schopenhauer“ und „Hört Bismarck und unsere Zeit“ erschienen, unternimmt es in seinem jetzigen Werke zunächst Wesen und Bedeutung des Königthums und seine Aufgaben gegenüber der Gesellschaft festzustellen und sodann in einem geschichtlichen, durch die letzten Jahrhunderte hindurch geführten Ueberblick zu untersuchen, wie es sich dieser Aufgabe entledigt hat, welcher Fehler auf der einen Seite sich das französische Königthum schuldig gemacht und dadurch zu Grunde gerichtet hat, und welche großen Verdienste andererseits sich das preussische Königthum um die Gesellschaft erworben hat, speziell Kaiser Wilhelm I. Der Verfasser sagt in der Vorrede u. A.: „Die Gegenwart hat ein Recht darauf, nicht nur die Früchte seines Schaffens in Beschaulichkeit zu genießen, sondern auch sich darüber klar zu werden, in welchem Geiste der große Kaiser unter uns gelebt und gewirkt hat: auch die Gegenwart kann und soll für die Aufgaben, die ihr geworden, aus dem Geiste, der aus des Kaisers Handlungen hervorleuchtet, Gewinn ziehen; es ist das nicht nur ihr Recht, sondern auch ihre Pflicht. Ueberdies ist die Gefahr, welche ein Parteienstandpunkt mit sich bringt, gerade hier thatfächlich eine geringe: denn was Kaiser Wilhelm gedacht, gewollt, geschaffen, liegt so klar und unabweisbar vor Aller Augen, ist mit großen Letzern so deutlich in den Tafeln der Geschichte verzeichnet, daß dem subjektiven Ermessen hierbei nur wenig Spielraum verbleibt.“ Aus dem reichen Inhaltsverzeichnis führen wir die Hauptabtheilungen an. Dieselben enthalten: Einleitung; das Wesen des Königthums; zur Geschichte des Königthums und der Gesellschaft; Kaiser Wilhelm und die nationale Idee; Kaiser Wilhelm und der Parlamentarismus; Kaiser Wilhelm und der Sozialismus; Kaiser Wilhelm, der Große; die Aufgaben der Zukunft. Wir empfehlen das Werk allen vaterländisch gesinnten Lesern, die daraus reiche Anregung und Erhebung schöpfen werden.

Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1887. Dritter Jahrgang. Im Auftrage der städtischen Archivkommission zusammengestellt. Karlsruhe, Macklot, 1888.

In bekannter Weise, die sich schon für zwei Jahrgänge den vollen Beifall unserer Mitbürger erworben hat, ist nunmehr auch für 1887 die Chronik unserer Residenzstadt zusammengestellt und herausgegeben. Wer sich für den raschen Aufschwung und das

fröhliche Gedeihen Karlsruhes interessiert, wird mit Befriedigung in diesen Blättern lesen und sie gern seiner Bücherammlung einverleiben. Die Ausstattung verdient alles Lob.

Vornehm und geschmackvoll in der Ausstattung, geiegen und gehaltvoll in seinem Inhalte, so präsentirt sich das bei Paul Neff in Stuttgart erschienene poetische Sammelwerk: „Natur und Dichtung“, als ein sicherlich der Empfehlung würdiges literarisches Festgeschenk. Sorgfältig, weit aus den besten deutschen Lyrikern gewählte Gedichte werden hier von Gustav Cloß mit Bildern begleitet, welche das Charakteristische der Gedichte, die Stimmung derselben mit hoher Meisterschaft wiedergeben. Manche der Zeichnungen von Gustav Cloß erscheinen in der Anschaulichkeit, mit welcher sie das vom Dichter mit geistigem Auge geschaute Bild dem leiblichen Auge des Beschauers wiedergeben, wie feinsinnige Reproduktionen der Dichtung, und sind doch wiederum durch die Fülle originaler Züge, durch die scharfe Naturbeobachtung des Malers selbständige künstlerische Leistungen. Die von Gustav Cloß gezeichneten Landschaftsbilder sind von M. Cloß mit großer Sorgfalt und Geschick in Holz geschnitten und die harmonische Uebereinstimmung zwischen dem literarischen und dem künstlerischen Theile des Werkes macht das letztere zu einer werthvollen Gabe. Auch die von Julius Schnorr gezeichneten Einrahmungen zu den kleineren Bildern sind von sehr gefälliger Art und tragen dazu bei, daß das Buch den wohlthuenden Eindruck einer bis in jede Einzelheit aus künstlerischer Intention hervorgegangenen, dem verwöhntesten Auge einen reinen Genuß gewährenden Interpretation weiblicher Dichterverse macht. Der Preis von zehn Mark ist angesichts der reichen künstlerischen und buchhändlerischen Ausstattung des Werkes ein entschieden niedriger.

In dem Cloß'schen Werke fehlt selbstverständlich Eichendorff nicht; er ist durch ein paar seiner anmuthigsten Lieder, die der Maler mit ihrem ganzen poetischen Reize wiedergab, vertreten. Eichendorff ist namentlich der Liebling der Frauenwelt geblieben und Clara B. r. u. dürfte daher wohl auf ein großes Publikum rechnen mit der „für die Frauenwelt ausgewählten“ Miniaturausgabe „Eichendorff'sche Gedichte“, die sie bei Greiner und Pfeiffer erscheinen ließ. Eine kleine, das Wichtigste aus dem Lebensgang und der Eigenart des Dichters geschickt zusammenfassende Einleitung ist den Gedichten vorausgeschickt und den letzteren sind acht Lichtdruckbilder nach Zeichnungen von A. E. Kepler beigegeben. Das kleine, sehr gefällig ausgestattete Buch ist für niedliche Frauenhände wie geschaffen und wir wünschen, daß es in recht viele solcher kommen möge.

Auch ein noch größerer Lyriker als Eichendorff, der größte der deutschen Natur, fehlt beim diesjährigen Weihnachtsfeste nicht mit einer neuem, in ihrem äußeren Gewande den Bedingungen eines Festgeschenktes Rechnung tragenden Ausgabe. Die Stuttgarter Verlagsbuchhandlung von Carl Krabbe hat Goethe's Gedichte in einer Ausgabe erscheinen lassen, die sich dem Format und der Ausstattung nach genau den in gleichem Verlage erschienenen und von der Lesewelt gern entgegengenommenen Ausgaben von Heine's „Buch der Lieder“ und Heine's „Neuen Liedern“ anschließt. Trotz ihrer zierlichen Gestalt sind diese Bändchen in schönen klaren Typen gedruckt, auf feinem, weißem Papier, ohne Goldschnitt, aber in vorzüglichem Einband, der eben so geschmackvoll ist, wie er dauerhaft scheint. Dabei vereinigen diese zierlichen Bändchen mit der geschmackvollen äußeren Ausstattung eine kritische Behandlung des Textes, welchem auch vollständige Inhaltsverzeichnisse und Register der Anfangszeilen beigelegt sind.

Die englischen Journale waren es bisher hauptsächlich, die zu Weihnachten besonders schön illustrierte und umfangreiche Prachtmummern herausgaben. Jetzt hat auch der G. Grote'sche Verlag in Berlin für Deutschland diese naheliegende Idee verwirklicht und im „Deutschen Weihnachtsblatt“ ein Heft herausgegeben, das sich in jeder Beziehung mit den ausländischen messen kann. Poesie und Kunst haben sich darin vereinigt; nicht minder gut wie der gewählte Text ist der Widderschmack, der bald farbig, bald schwarz erscheint.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

(Repertoireentwurf vom 9. bis mit 16. Dezember.)

Sonntag, 9. Dez. 136. Ab.-Vorst.: „Der Prophet“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Eugene Scribe. Deutsch von L. Kellstab. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Montag, 10. Dez. 2. Vorstellung zu ermäßigten Preisen im Sonderabonnement: „Wallensteins Lager“, dramatisches Gedicht in 1 Akt, von Schiller. — „Die Piccolomini“, Schauspiel in 4 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 11. Dez. 7. Vorst. außer Ab. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds: „Der Widerspenstigen Zähmung“, komische Oper in 4 Aufzügen, nach Shaffpeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. B. Widmann. Musik von Hermann Göb. Anfang 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, 13. Dez. 137. Ab.-Vorst.: „Die Nixe“, Lustspiel in 3 Akten, von Friedr. Golt. Triebich. Anfang 6 1/2 Uhr. Freitag, 14. Dez. 138. Ab.-Vorst.: „Hans Heiling“, romant. Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel, von Ed. Devrient. Musik von Ch. Marschner. Helsing: Herr Kachens von Freiburg als Gast. Anfang 6 1/2 Uhr.

Sonntag, 16. Dez. 139. Ab.-Vorst.: „Carmen“, große Oper in 4 Aufzügen, von G. Mailhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr.

In Baden: Mittwoch, 12. Dez. 10. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „In der Singakademie“, Genrebild in 1 Akt, von Hans Otten. — Neu einstudirt: „Die Schleichhändler“, Schwank in 4 Akten, von Dr. Ernst Raubach. Neue Bearbeitung. Anf. 6 1/2 Uhr.

Wir kennen keinen angenehmeren und zugleich billigeren Thee als die russische Mischung à M. 3.50 pro Pfund von Ed. Meßmer in Baden-Baden und Frankfurt a. M. (Kaiserl. Königl. Hoflieferant). Die sehr elegante Verpackung in Wachstafeln von 1, 3 und 6 Pfund Inhalt ohne Preisverhöhung macht Meßmers russische Mischung zu Geschenken ganz besonders geeignet.

Handel und Verkehr.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 28. November bis 5. Dezember erfolgten badischen Patentanmeldungen und Ertheilungen...

von Leder, sowie durch das mit ersterem Umfange Hand in Hand gehende günstige Wetter zum Trocknen, ließ sich voraussehen, daß unser Markt sehr stark befahren werden würde...

zogen sich zwar zu seitherigen Preisen, doch blieb der Artikel eher etwas vernachlässigt. Für bessere Schaflederforten besteht wieder mehr Nachfrage und wurden auch höhere Preise erzielt.

Stelle Redaktionsverhältnisse: 1 Zhr. = 3 Rmt. 7 Gulden Südd. und holländ. = 12 Rmt. 1 Gulden 2. = 3 Rmt. 1 Franc = 80 Pf.

Frankfurter Kurse vom 7. Dezember 1888.

1 Zhr. = 60 Pf. 1 Pf. = 20 Rmt. 1 Dollar = 4 Rmt. 25 Pf. 1 Silber- rubel = 3 Rmt. 20 Pf. 1 Mark Banco = 1 Rmt. 50 Pf.

Table of Frankfurt exchange rates for various commodities and currencies, including gold, silver, and various bank notes.

R. 763. In der Verlagsbuchhandlung von Ch. Th. Gross in Karlsruhe ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Badische Fürsten-Bildnisse von Hans Müller. Erster Band. Von Karl I. († 1475) bis Karl Friedrich (1728-1811). Folio. Elegant gebunden M. 20.-

Kaiser-Wilhelm-Passage 5, parterre. Kaiser-Panorama. Unwiderruflich nur noch diese Woche: Die romantischen Brachtenschlöffer König Ludwigs von Bayern Herrenchiemsee, Neuschwanstein. Entrée 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Die Pelzwaaren-Handlung von A. Zeumer, Kürschner, Karlsruhe, Kaiserstrasse 127. empfiehlt ihr großartig und mit den höchsten Neuheiten reich fortirtes Lager fertiger Pelzwaaren aus allen Arten amerikanischer, russischer und deutscher Pelzfelle, für Herren, Damen und Kinder.

Verlag von Moritz Schönbach in Lahr. R. 624.4. Passendstes Weihnachtsgeschenk! Kinder-Pulte (Familien-Schulbänke). Leicht verstellbar für das Alter von 6-18 Jahren...

Griechische Weine. R. 624.46. Vorzügliche Tisch-, Süß- u. Krankenweine. 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten 19 Mark. J. F. Menzer, Neckargemünd. Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

Festgeschenk in Badischen Weinen von Gebr. Schlager LAHR. Empfohlen als bekannte und beliebte Marken per a. Weissweine: 3/4 Ltr.-Fl. Kaiserstühler (angen. Tischwein) M. 0.80 Markgräfler (vorzügl. Medizinalwein) 1.30 Durbacher (süss u. kräftiger Dessertwein) 1.50 b. Rothweine: Kaiserstühler (leicht u. ang.) 1.- Zeller (gerbstoffr. u. blumig) 1.50 Alenthaler (mild und fein) 1.60 Alles in Originalität ab hier. Probe-Kisten mit 20 Flaschen nach Wahl, in hübscher Ausstattung ohne Berechnung der Emballagen. Vorzügliche Referenzen aus allen Städten, hauptsächlich von Ärzten. R. 759.1.

Uniformen für Hof- & Staatsbeamte werden in kürzester Zeit angefertigt bei F. G. Brückner Sohn, Großherzoglich badischer Hoflieferant, Karlsruhe. R. 985.7.

A. Streit Baumwolltuch Pique Grelonne R. 982. *Ettlinger & Chiffon* *Shirting & Chiffon* *Sammet schwarz und farbig zu Fabrikpreisen* Ettlingen *Ehrlich & Sammetfäden*

R. 756.1. Von hier weggehende fremde Familien übergeben mir behufs sofortigen Verkaufs zwei sehr schöne, beinahe noch neue, freuzaitige Pianinos. Der dafür begehrte Preis gegen baar ist ein ungetöblich billiger und bin ich zu jeder nähern, sowohl mündlichen, als schriftlichen Auskunft gerne bereit. Freiburg i. B., Kaiserstrasse 10. Friedrich Kaiser.

Speiseservice Weiss u. decor. in reichster Auswahl. A. Winter & Sohn Nachf. Friedrich Köchlin Hof.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager Harry Unna in Altona bei Hamburg. versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf. prima Halbdaunen nur 1.60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2.50 Pf. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. - Umtausch bereitwilligst. Prima federdichter Inleitsstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfül). R. 361.24. *zusamm en für nur 11 Mark.*

R. 164. Heidelberg. Ortskrankenkasse-Rechner-Stelle. Die Stelle eines Rechners der zu er richtenden gemeinsamen Ortskrankenkasse Heidelberg mit einer Mitgliederzahl von 2500-3000 ist auf 1. Januar 1889 in einem Gehalte von jährlich 2000 Mark zu besetzen. Rationensfähige Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei dem mitunterzeichneten Vorstand der demaligen Ortskrankenkasse, Zimmermeister Gg. Schmidt dahier, innerhalb acht Tagen melden. Heidelberg, den 7. Dezember 1888. Namens der Vorstände der drei Ortskrankenkassen: Die Vorstehenden.

Bürgerliche Rechtspflege. R. 150.2. Nr. 9445. Mosbach. Die Ehefrau Philippburg, vertreten durch die Rechtsanwältin Schumann und Mainhard in Mosbach, klagt gegen Carl Walter jung, Bäcker in Neudorf bei Bruchsal, Franz Walter, Müller von Nudau, a. H. an unbekanntem Orten abwesend, Jakob Ublein von Stützengardt, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Barth in Mosbach, aus durch Cession der Ehefrau Carl Walter alt von Nudau am 2. November 1885 an die Klägerin übergegangener Kaufschillingforderung, sowie Lebensnahme der Bürger- und Selbstschuldenhaft durch Jakob Ublein mit dem Antrage, die Beklagten unter sammtverbindlicher Haftung zu verurtheilen, an die klagende Kasse 406 M. 71 Pf., 666 M. 66 Pf., 666 M. 66 Pf., 666 M. 66 Pf. nebst 5% Zins vom Klageausstellungstage an; fobann 5% Zins aus 3740 M. 5 Pf. vom 11. November 1885 bis 11. Juni 1888 mit 483 M. 7 Pf. und 5% Zins hieraus von Klageausstellungstage an zu bezahlen und das Urtheil gegen Sicheheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Die Klägerin ladet den Beklagten Franz Walter zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die Zivilkammer II des Großh. Landgerichts Mosbach auf Samstag, den 23. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gericht zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mosbach, den 3. Dezember 1888. Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts: Reiterer.

Essentielle Zustellung. R. 728.2. Nr. 31.214. Karlsruhe. Der minderjährige Julius Westermann von hier, vertreten durch den Prozeßvormund Karl Westermann hier, und dieser vertreten durch Rechtsanwält Ludwig hier, klagt gegen den Kaiser Johann Kilian Pellenckmidt, früher hier, a. H. an unbekanntem Orten, wegen Ernährungsbeitrag auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 21. Februar 1851, die Ernahrung unehelicher Kinder betr., mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrags von 1 M. 71 Pf. von der Geburt des klagenden Kindes, - 24. November 1887 - bis zu dessen zurückgelegtem 14. Lebensjahr, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Karlsruhe auf Dienstag, den 12. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Karlsruhe, den 23. Novbr. 1888. Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts: Braun.

R. 167.1. Nr. 15.415. Lahr. Ueber das Vermögen des Pferdehändlers Karl Meier von Nonnenweier, a. H. an unbekanntem Orten, wurde auf Antrag mehrerer Gläubiger desselben wegen Zahlungsunvermögens vom Or. Amtsgerichte hier heute am 4. Dezember 1888, Nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Großh. Notar Viehl hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember 1888 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerauschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf Donnerstag, 20. Dezember 1888, Nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, den 24. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht Lahr Termin anberaumt. Auf Anordnung des genannten Gerichts wird allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, aufgeboten, nichts an dem Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Vertheilung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Dezember 1888 Anzeige zu machen. Lahr, den 4. Dezember 1888. Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts: Egger.

R. 739.1. Nr. 258. Freiburg. Auschreiben! Bei dem adeligen Albert-Karolinen-Stift dahier sind zwei Erziehungsrenten für Mädchen von jährlich 300 fl. = 514 M. 29 Pf. vom 1. Januar 1889 an zu vergeben. - Bewerbungen um dieselben sind unter Nachweisung der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie mit den übrigen vorgeschriebenen Belegen innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Exeutorie schriftlich portofrei einzureichen. Freiburg i. B., den 6. Dez. 1888. Die Exeutorie des Albert-Karolinen-Stiftes. Albert Graf v. Pennin.